Club Nachrichten

SAC

Sektion Säntis

2 . Gedanken
5 . Aus dem Vorstand
10 . Touren
22 . Club-Leben
42 . Hütten

Hanspeter Nef

Wer keine eigenen Enkel hat wie ich, macht sich trotzdem Gedanken darüber, wie die Welt allem Elend und endlosen Problemen zum Trotz fortkommen soll. Und wenn's nur um die gedeihliche Weiterentwicklung unseres Sektionslebens geht. Und da habe ich auf einer kürzlichen Tourenwoche etwas Ermutigendes erfahren:

Wohl ein Dutzend Altersgenossen, alle über fünfzig, einst JO-Kameraden, haben sich auf Einladung bei einem der ihren mit oder ohne Anhang getroffen, um sich nach so vielen Jahren räumlicher und meist berufsbedingter Trennung wieder einmal zu sehen, miteinander zu essen, sich auszutauschen, alte Erinnerungen aufleben zu lassen, ja, vielleicht gar zu beschliessen, sich wieder einmal zu treffen oder gar miteinander etwas zu unternehmen, was an die alten Zeiten anknüpft.

Warum mich das freut? – Der leider frühverstorbene Senioren-Obmann Hans Wüst hat mit mir öfter gestritten über die Frage, wie man das Fortbestehen unserer Sektion und ihrer Untergruppen fördern könne. Wir waren uns einig, dass Lehre, Studium und Berufsleben die meisten Bindungen aus KiBe- und JO-Tagen gefährde oder folgenlos auflöse. Hingegen, behauptete er, müsse man die Leute im Seniorenalter nur wieder zurück in den Club holen und könne sie dann einbinden. Ich gestand ihm als Ausnahmetalent auf diesem Gebiet zu, dass er das zwar durch sein unermüdliches Bemühen immer wieder mal schaffe. Aber meine Erfahrung sei eine andere. Wer sich altersmässig etwa entspricht, sich aus früheren Tagen kennt, viel Gemeinsames unternommen hat und über vergleichbare (Lebens-)Erfahrungen verfügt, wird leichter auch in zunehmendem Alter den Zusammenhalt wahren oder gar festigen können, als wer zufällig zu einem Kreis stösst, zu dem er nie gehört hat oder altersmässig nicht gehört. Man frage die wenigen, die es hartnäckig versucht und geschafft haben.

Ich halte mehr von Kreisen, die miteinander altern und zusammenhalten, obwohl Unglück, Krankheit, Tod immer häufiger schmerzhafte Lücken reissen.
Weil ich mich einem solchen zwanglosen Seniorenkreis zugehörig, ja verbunden fühle, hat mich die Nachricht vom genannten Treffen der Fünfziger gefreut. (Hans Wüst nannte diese Altersgruppe RüFü – Rüstige Fünfziger.) Vielleicht, hoffentlich ist da wieder so ein Kreis im Entstehen, der anstelle unseres Kreises treten kann, wenn wir ausgedünnt werden und verschwinden. Und vielleicht erinnert dannzumal einer an meiner Stelle Jüngere an solche Kreisbildung zwecks Ablösung, damit das Ganze nicht vorzeitig stirbt. Schön wär's. Denn in solchen Kreisen gibt's keinen, der Grund hätte zur Klage: Kein Schwein ruft mich an, keine Sau interessiert sich für mich. Oder so ähnlich.

KONTAKTE

Präsident	Adrian Steiner	Hauptstrasse 2, 9053 Teufen praesident@sac-saentis.ch	M: 078 742 01 65
Aktuarin	Sandra Merayo	Kolosseumstrasse 25, 9008 St. Gallen aktuarin@sac-saentis.ch	
Vizepräsident / Kassier	Martin Gonzenbach	Witenschwendi 18, 9100 Herisau kassier@sac-saentis.ch	
Tourenchefin Winter	Nina Zoller	Berggasse 40, 7000 Chur winter.tourenchefin@sac-saentis.ch	M: 079 375 45 87
Tourenchef Sommer	Basil Brunner	Bogenstrasse 15, 9000 St. Gallen sommer.tourenchef@sac-saentis.ch	
JO-Chef	Werner Küng	Kaustrasse 26, 9050 Appenzell jo.chef@sac-saentis.ch	P: 071 787 19 06 M: 079 418 74 22
KIBE-Chef	Roger Spiess	Kalabinth 55, 9042 Speicher kibe.chef@sac-saentis.ch	P: 071 525 06 09 M: 079 482 24 03
Senioren-Chef	Kurt Krüsi	Teufener Str. 12, 9042 Speicher senioren.chef@sac-saentis.ch	P: 071 344 29 29
Rettungschef	Heinz Beutler	Moosmühlestrasse 29, 9112 Schachen b. Herisau rettungschef@sac-saentis.ch	P: 071 352 68 56 M: 079 828 37 75
Hüttenverantwortlicher	Patrick Steiger	Bahnhofstrasse 17, 9402 Mörschwil huettenobmann@sac-saentis.ch	P: 071 866 14 14 M: 079 783 58 11
Hüttenchef Chammhalde	Denise Brütsch Christian Schlegel	Gerenstrasse 15, 9107 Urnäsch chammhaldenhuette@sac-saentis.ch	P: 071 364 24 14
Hüttenchef Hundstein	Hans Diem	Hintere Oberdorfstrasse 7, 9100 Herisau huettenchef.hundstein@sac-saentis.ch	P: 071 364 18 80
Hüttenwart Hundstein	Anita und Hans Lieberherr	Sonnhalde 2, 9107 Urnäsch hundsteinhuette@sac-saentis.ch	P: 071 364 18 80 Hütte: 071 799 15 81
Mitgliederkontrolle	Verena Troxler Zoller	Rohrenstrasse 13, 9100 Herisau mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch	P: 071 352 16 06
J+S Coach	Max Rüttimann	Hegianwandweg 41, 8045 Zürich kibe.chef@sac-saentis.ch	P: 044 461 93 10 M: 079 244 15 37
Umweltbeauftragter	Toni Eberle	Ramsen 4250, 9100 Herisau umwelt@sac-saentis.ch	P: 071 353 77 30
Bibliothekarin	Helena Kempf Wüst	Sonnhaldenweg 30, 9100 Herisau bibliothekarin@sac-saentis.ch	P: 071 351 27 42
Redaktor Clubnachrichten	Daniel Zwingli	Obere Wilenhalde 20, 9100 Herisau redaktor@sac-saentis.ch	P: 071 351 46 31
Revisor	Reto Fausch	Speicherstrasse 25a, 9053 Teufen eur.fausch@bluewin.ch	P: 071 333 47 60
Revisor	Paul Bärlocher	Gontenstrasse 22, 9050 Appenzell paulbaerlocher@gmx.net	P: 071 787 23 32

Termine 2018

Redaktionsschluss Clubnachrichten
Sonntag, 29. Juli 2018
Sonntag, 14. Oktober 2018
redaktor@sac-saentis.ch

Sitzungstermine Vorstand
Donnerstag, 3. Mai 2018
Freitag, 7. September 2018
Donnerstag, 25. Oktober 2018

Sektionsversammlung
Freitag, 8. Juni 2018

Hauptversammlung
Sonntag, 2. Dezember 2018

ÄXGÜSI

Liebe Leserin, lieber Leser

Bei der gründlichen Lektüre der Clubnachrichten 1-18 dürfte dir aufgefallen sein, wie rekordverdächtig dieses Heft war – nicht an Umfang, sondern leider an Pannen:

- Umschlagbild: fehlende Angaben
  Das Cover zeigt den Piz Cavradi, die Aufnahme ist von Röbi Diener.
- Rezension des Rother-Führers: falsches Cover
- Kontaktliste: etliche falsche Telefonnummern
- Protokoll HV: falscher Tagungsort

Wie und warum auch immer es zu den Fehlern kam – die Verantwortlichen entschuldigen sich dafür.

Dani Zwingli, Redaktor

Sektion Säntis
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Suisse

Die Sektion Säntis des Schweizer Alpenclubs SAC wurde im Jahr 1869 gegründet. Sie vereinigt Menschen, die sportlich, kulturell und wissenschaftlich an der Bergwelt interessiert sind. Heute zählt die Sektion Säntis ca. 1'500 Mitglieder. Die Sektion betreibt im Alpstein zwei Hütten und bietet Kindern, Familien, Jugendlichen, Aktiven sowie Seniorinnen und Senioren ein attraktives Touren- und Kursprogramm an.

Für diverse administrative Arbeiten suchen wir ehrenamtlich ein/n

Verantwortliche/n Administration (Mitglied Vorstand)

Du fungierst als Schnittstelle zwischen Zentralverband in Bern und unserer Sektion und koordinierst Neueintritte sowie Austritte. Zudem bis du für die Organisation der Vereinsversammlungen und Vorstandssitzungen und das Ausstellen deren Protokolle zuständig. Die Hauptaufgaben sind:

- Teile der Mitgliederverwaltung (wird hauptsächlich von der Geschäftsstelle in Bern erledigt)
- Erstellung von Mitglieder- und Mutationslisten
- Versand Begrüssungsbrief für Neumitglieder (inkl. Statuten, Clubnachrichten und Ausweis)
- Aufbereitung der Adressen für den Versand der Clubnachrichten
- Organisation und Teilnahme an Vorstandssitzungen (4 – 6x pro Jahr) inkl. Protokollführung
- Organisation und Teilnahme an der Sektions- und Hauptversammlung (Juni und Dezember), inkl. Protokollführung

Der Zeitaufwand beläuft sich schätzungsweise auf ca. 8 Stunden pro Monat inkl. Sitzungsteilnahme. Je nach Monat mehr oder weniger. Du wirst Mitglied vom Vorstand und kannst somit proaktiv die Weiterentwicklung der Sektion mitgestalten.

Hast du Fragen? Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme:

Adrian Steiner
Präsident SAC Säntis
Hauptstrasse 2
9053 Teufen
praesident@sac-saentis.ch
+ 41 78 742 01 65

Sektion Säntis
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Suisse

Einladung zur Sektionsversammlung

(Hinweis: aufgrund des Herisauer Dorffestes findet die Versammlung im Hotel Linde in Teufen statt.)

Freitag, 8. Juni 2018, 20.00 Uhr im Hotel Linde, Teufen

Traktanden
1. Protokoll der Hauptversammlung vom 3. Dezember 2017
2. Mutationen
3. Mitteilungen aus den Ressorts
4. Umfrage
5. Pause
6. Vortrag (Thema noch nicht definitiv)

Wir freuen uns auf euer Erscheinen

Adrian Steiner, Präsident

Tourenprogramm
Mai – August 2018

Klettern *Mittwoch, 2. Mai 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Klettertour Gandor, Stoss-Toggenburg

Leitung: Anita Rohner, atina.renhor@gmx.ch, 078 873 63 10
Anforderung: III

Klettern *Sonntag, 6. Mai 2018*

› Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Familienklettern im Rheintal

Klettern im Klettergarten für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
(mind. 1 Elternteil sollte selber etwas Klettererfahrung mitbringen)

Leitung: Stefan Vetter, is.vetter@bluewin.ch, 078 774 14 30

Klettern *Donnerstag, 10. – Sonntag, 13. Mai 2018*

Kibe
› JO
› Sektion
Senior

JO Auffahrtlager

Wenn es die Temperaturen zulassen findet dieses Jahr das legendäre Auffahrtslager im Donautal statt. Die JO Rorschach ist natürlich auch wieder dabei.

Leitung: Andreas Lanter, andi.lanter@bluewin.ch, 079 312 88 03

Skitour *Mittwoch, 16. Mai 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Skitour Lochberg (Göscheneralp)

Leitung: Adrian Wehren, wehrena@swissonline.ch, 079 421 56 65
Anforderung: S

Klettern *Dienstag, 22. – Samstag, 26. Mai 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Klettertage (im Süden)

Leitung: Hanspeter Schoop, hampischoop@bluewin.ch, 079 620 06 60
Anforderung: III

Klettern *Samstag, 26. – Sonntag, 27. Mai 2018*

› Kibe
JO
Sektion
Senior

KiBe Einfache Mehrseillängen im Tessin

Fast schon ein Klassiker, selbstverständlich mit Pommes!
Für weitere Informationen siehe KiBe - Jahresprogramm 2018.

Leitung: Urs Eberhard, ebeurs@bluewin.ch, 079 470 34 47

Wandern *Mittwoch, 30. Mai 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Wanderung zur Jakobsquelle

Leitung: Vreni Schmid
Anforderung: T1

Klettern *Samstag, 2. – Sonntag, 3. Juni 2018*

› Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Melchsee-Frutt

Ein Klettergarten mit über 160 Routen von 3a-8a wartet auf uns.

Leitung: Maurus Steiner-Fässler, mjoeck@bluewin.ch, 079 537 80 76
Ueli Fässler, uelifaessler@hotmail.com, 079 510 37 61

Wandern *Dienstag, 5. Juni 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Wanderung

Leitung: Anton Mathis, anton.mathis@bluewin.ch, 079 771 47 52
Anforderung: T1

Wandern *Mittwoch, 6. Juni 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Wanderung Ofenloch

Leitung: Walter Bühler, wabr.buehler@bluewin.ch, 078 878 81 92
Anforderung: T2

Klettern *Samstag, 9. Juni 2018*

› Kibe
JO
Sektion
Senior

KiBe Klettern am Stoss

Klettern an der Säntissüdseite

Leitung: Roger Spiess, rogerspiess@bluemail.ch, 079 482 24 03
Max Rüttimann, max.ruettimann@bluewin.ch, 079 244 15 37

Velotour *Mittwoch, 13. Juni 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Velotour

Leitung: Urs Thoma, urs_thoma@bluewin.ch, 079 740 75 56
Anforderung: S0

Wandern *Mittwoch, 20. Juni 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Wanderung Schönberg (Malbun)

Leitung: Eugen Sutter, e.sutter@dtc.ch, 071 352 19 09
Anforderung: T2

Outdoor *Samstag, 23. – Sonntag, 24. Juni 2018*

› Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Canyoning

Im Juni sind die Bäche klar und die Sonne scheint auch in die tiefsten Winkel

Leitung: Andreas Brunner, andreas.brunner@bergimpuls.ch, 079 683 63 33

Velotour *Samstag, 23. Juni 2018 - Samstag, 30. Juni 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Velotourenwoche mit Roman Cremer

Elsässische Weinstrasse. **Bereits ausgebucht! (Warteliste)**

Leitung: Roman Cremer, rojo.cremer@bluewin.ch, 071 351 38 91
Anforderung: S1

Klettern *Dienstag, 26. – Mittwoch, 27. Juni 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Klettern Chanzelgrat (Sustlihütte)

Leitung: Anita Rohner, atina.renhor@gmx.ch, 078 873 63 10
Anforderung: III

Kurs *Samstag, 30. Juni – Sonntag, 1. Juli 2018*

› Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Fels und- Schneekurs

Kursinhalte: Gehen am kurzen Seil mit kleiner Anwendungstour. Auffrischen Grundlagen Seilhandhabung

Leitung: Urs Tobler, ju.urs.elch@gmail.com, 079 812 09 20
Anforderung: L

Hochtour *Samstag, 30. Juni – Sonntag, 1. Juli 2018*

› Kibe
JO
Sektion
Senior

KiBe Hochtour Silvretta

Klassisches Bergsteigen

Leitung: Max Rüttimann, max.ruettimann@bluewin.ch, 079 244 15 37
Reto Fausch, eur.fausch@bluewin.ch, 079 789 03 15"

Hochtour *Montag, 2. – Freitag, 6. Juli 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Kurztourenwoche

Leitung: Urs Tobler, ju.urs.elch@gmail.com, 079 812 09 20
Anforderung: ZS

Hochtour *Samstag, 7. –Sonntag, 8. Juli 2018*

Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Ringelspitz

Leitung: Martin Gonzenbach, m.gonzen@gmx.ch, 078 674 10 78
Ernst Keller, gass115@bluewin.ch, 079 600 01 35"

Hochtour *Dienstag, 10. Juli 2018 - Mittwoch, 11. Juli 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Bergtour Oberalpstock

Leitung: Patrick Droz, patrick@fam-droz.ch, 079 319 24 49
Anforderung: ZS

Klettern *Dienstag, 17. – Mittwoch, 18. Juli 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Hochtour Rheinwaldhorn

Leitung: Adrian Wehren, wehrena@swissonline.ch, 079 421 56 65
Anforderung: ZS

Wandern *Mittwoch, 25. Juli 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Bergwanderung Silberplatte

Leitung: Urs Thoma, urs_thoma@bluewin.ch, 079 740 75 56
Anforderung: T2

Klettern *Samstag, 28. Juli – Samstag, 4. August 2018*

Kibe
› JO
› Sektion
Senior

JO Sommerlager

Vgl. Ausschreibung unter www.sac-saentis.ch

Leitung: Andreas Lanter, andi.lanter@bluewin.ch, 079 312 88 03
Hanspeter Schoop, hampischoop@bluewin.ch, 079 620 06 60

Klettern *Samstag, 4. August 2018 - Freitag, 10. August 2018*

› Kibe
JO
Sektion
Senior

KiBe SoLa 2018

Das Highlight im KiBe-Programm, dieses Jahr in Tschamut.
Anmeldung nur schriftlich möglich (Formular unter «Beschreibung» online)

Leitung: Ueli Fässler, uelifaessler@hotmail.com, 079 510 37 61

Wandern *Mittwoch, 8. August 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Bergtour Chaiserstock

Leitung: Anton Mathis, anton.mathis@bluewin.ch, 079 771 47 52
Anforderung: T4

Hochtour *Samstag, 11. – Sonntag, 12. August 2018*

Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Gspaltenhorn

Im hintersten Kiental ragt ein wild gezackter Gipfel empor – das Gspaltenhorn! Wir steigen über den Nordwestgrat, «Leiterengrat» genannt, auf diesen markanten Gipfel. Die Schwierigkeiten bewegen sich im Bereich ZS-, klettertechnisch im II. bis III. Grad.

Leitung: Thomas Blaier, thomas@home-blaier.de, 0049 1727 13 09 58
Urs von Däniken, urs.von.daeniken@gmail.com, 079 660 24 92
Anforderung: ZS

Wandern *Sonntag, 12. – Samstag, 18. August 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Berg-Wanderwoche Adelboden

Leitung: Anton Mathis, anton.mathis@bluewin.ch, 079 771 47 52
Kurt Krüsi, kurt.kruesi@gmx.ch, 079 615 66 70"
Anforderung: T3

Klettern *Samstag, 18. – Sonntag, 19. August 2018*

Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Salbit

Leitung: Andreas Kölbener, andreas@koelbener.ch, 071 787 01 50
Lukas Hinterberger, lukas.hinterberger@gmx.ch, 079 256 71 67

Hochtour *Mittwoch, 22. August 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Bergtour Braunarlspitze

Leitung: Paul Bärlocher, paulbaerlocher@gmx.net, 079 835 90 83
Anforderung: T4

Klettern *Samstag, 25. – Sonntag, 26. August 2018*

› Kibe
JO
Sektion
Senior

KiBe Klettern und Abseilen am Rüttelhorn

Traumhaft zelten, spektakulär abseilen und schön klettern

Leitung: Daniel Aegerter, daniel.aegerter@bluewin.ch, 071 460 22 44
Urs Eberhard, ebeurs@bluewin.ch, 079 470 34 47

Klettern *Sonntag, 26. August 2018*

Kibe
› JO
› Sektion
› Senior

Wisswand

Leitung: Vera Matjaz, vera.matjaz@bluewin.ch, 076 494 14 28
Daniel Schönenberger, daniels81@bluewin.ch, 079 787 63 02

Wandern *Mittwoch, 29. August 2018*

Kibe
JO
Sektion
› Senior

Passwanderung Safienberg

Leitung: Rolf Roderer, rolf.roderer@gmx.net, 077 420 32 17
Anforderung: T2

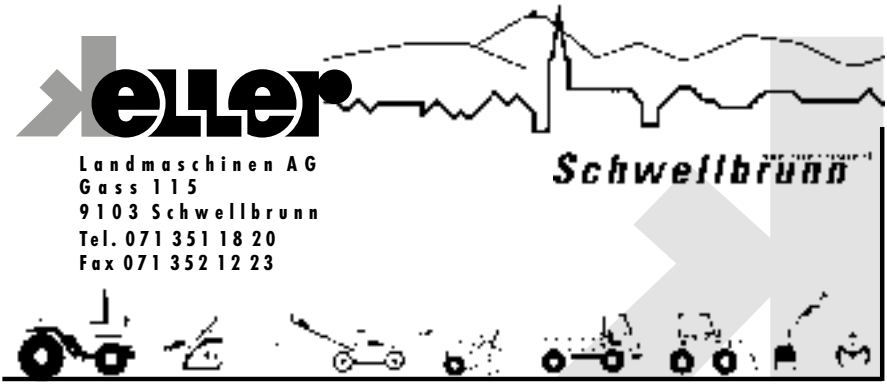
Tourenprogramm
September– Dezember 2018

1. – 2. 9. 18	klettern	Handegg Eldorado	V. Matjaz, A. Schawalder	KIBE **JO SEK SEN**
3. 9. 18	klettern	Klettersteig Saulakopf	H. Nef	KIBE JO SEK **SEN**
4. – 6. 9. 18	wandern	Wandertage Bondo	H. Kempf Wüst	KIBE JO SEK **SEN**
6. – 9. 9. 18	klettern	Kletter Tourenwoche Bergsee Göscheneralp	H. Fitzi	KIBE **JO SEK SEN**
8. – 9. 9. 18	klettern	Klettern ab Hundsteinhütte	B. Lieberherr, A. Ringli	KIBE **JO SEK SEN**
8. – 9. 9. 18	outdoor	KiBe Biwaktour	U. Fässler	**KIBE** JO SEK SEN
12. 9. 18	wandern	Wanderung Etzel/Sihlsee	A. Mathis	KIBE JO SEK **SEN**
16. 9. 18	klettern	Brüggler	M. Meier, W. Küng	KIBE **JO SEK SEN**
17. – 21. 9. 18	wandern	Wanderwoche Tessin	E. Huber	KIBE JO SEK **SEN**
19. 9. 18	wandern	Wanderung Gmeinwies	V. Schmid	KIBE JO SEK **SEN**
21. – 23. 9. 18	outdoor	Canyoning	A. Brunner	KIBE **JO SEK SEN**
22. 9. 18	klettern	Klettern in den Churfirsten	M. Bless, A. Matjaz	KIBE **JO SEK SEN**
25. – 27. 9. 18	klettern	Klettertage Hochseeschijen	A. Wehren	KIBE JO SEK **SEN**
2. 10. 18	klettern	Klettern in der Halle	K. Krüsi	KIBE JO SEK **SEN**
3. 10. 18	wandern	Bergtour	A. Mathis	KIBE JO SEK **SEN**
7. 10. 18	klettern	Mattstock	F. Schoch, O. Schoch	KIBE **JO SEK SEN**
10. 10. 18	wandern	Wanderung mit Besichtigung	E. Huber	KIBE JO SEK **SEN**
13. – 20. 10. 18	klettern	JO Sportkletterlager	A. Kölbener, H. Baumann	KIBE **JO** SEK SEN
28. 10. 18	klettern	KiBe Kletterhalle	R. Spiess, U. Fässler	**KIBE** JO SEK SEN
31. 10. 18	wandern	Chammwanderung	V. Schmid	KIBE JO SEK **SEN**
3. 11. 18	info	JO Hauptversammlung	W. Küng	KIBE **JO** SEK SEN
6. 11. 18	klettern	Klettern in der Halle	K. Krüsi	KIBE JO SEK **SEN**
17. 11. 18	info	Tourenleitertreffen	B. Brunner, N. Zoller	**KIBE JO SEK SEN**
24. – 25. 11. 18	wandern	KiBe Jahresabschluss	U. Fässler	**KIBE** JO SEK SEN
2. 12. 18	info	Hauptversammlung	A. Steiner	**KIBE JO SEK SEN**
4. 12. 18	essen	Weihnachtsessen mit Partner	K. Krüsi	KIBE JO SEK **SEN**
11.12. 18	klettern	Klettern in der Halle	K. Krüsi	KIBE JO SEK **SEN**
19. 12. 18	skitour	Skitour oder Wanderung	W. Bühler	KIBE JO SEK **SEN**

Detailinformationen zu den oben stehenden Programmpunkten folgen in der nächsten Ausgabe unserer Clubnachrichten. Informationen über alle Veranstaltungen sind jederzeit auf unserer Website **www.sac-saentis.ch** abrufbar.

Daniel Aegerter	Romanshorn	071 460 22 44		daniel.aegerter@bluewin.ch
Paul Bärlocher	Appenzell	071 787 23 32	079 835 90 83	paulbaerlocher@gmx.net
Hansueli Baumann	Teufen AR	078 721 06 37	078 721 06 37	hansueli@rock-n-ice.com
Heinz Beutler	Schachen b.Herisau	071 352 68 56	079 828 37 75	heinz@beu.ch
Thomas Blaier	Mössingen, DE	+ 49 747 35 515	+ 49 1727 13 09 58	thomas@home-blaier.de
Matthias Bless	Flumserberg Tannenheim	081 735 23 89		matze16@gmx.ch
Emil Bodenmann	Urnäsch	071 364 19 71	079 684 44 50	embodenmann@bluewin.ch
Jeanette Bosshard	Nesslau	071 340 05 75	079 585 64 70	jeanette-bosshard@bluewin.ch
Andreas Brunner	Hundwil	071 367 11 43	079 683 63 33	meieli@bergimpuls.ch
Basil Brunner	St. Gallen		079 702 51 17	basil.brunner@mailbox.org
Walter Bühler	Waldstatt	071 351 45 63	078 878 81 92	wabr.buehler@bluewin.ch
Maria Dörig	Uznach		078 756 71 15	mariadoerig@gmx.ch
Patrick Droz	Teufen AR	071 333 20 82	079 319 24 49	patrick@fam-droz.ch
Urs Eberhard	Waldstatt	071 351 12 37	079 470 34 47	ebeurs@bluewin.ch
Maurus Fässler	Gonten	071 794 13 21	079 537 80 76	mjoeck@bluewin.ch
Ueli Fässler	St. Gallen	079 510 37 61	079 510 37 61	uelifaessler@hotmail.com
Reto Fausch	Teufen AR	071 333 47 60	079 789 03 15	eur.fausch@bluewin.ch
Hans Fitzi	Herisau	071 352 32 28	079 713 43 03	fafitzi@bluewin.ch
Stefan Frei	Schwarzenbach SG	071 923 28 80	079 631 42 40	stefan.frei@jonschwil.ch
Martin Gonzenbach	Herisau	078 674 10 78	078 674 10 78	m.gonzen@gmx.ch
Benedikt Herzer	Niederwil SG	071 351 5216	079 544 50 80	benedikt.herzer@gmail.com
Lukas Hinterberger	Gais		079 256 71 67	gais@bergkaeserei.ch
Madlaina Höhener	St. Gallen		079 404 14 50	madlaina.hoehener@gmx.ch
Emil Huber	St. Gallen		079 239 51 89	emil.huber@me.com
Ernst Keller	Schwellbrunn	071 351 18 20	079 600 01 35	gass115@bluewin.ch
Michael Keller	Trogen	071 340 06 38	079 291 06 07	bergmichi@bluewin.ch
Helena Kempf Wüst	Herisau	071 351 27 42	077 404 44 75	hans-wuest@bluewin.ch
Andreas Kölbener	Appenzell	071 787 01 50		andreas@koelbener.ch
Ursulina Kölbener	Rotkreuz	071 787 14 18	078 611 74 20	ursulina@koelbener.ch
Kurt Krüsi	Speicher	071 344 29 29	079 615 66 70	kurt.kruesi@gmx.ch
Werner Küng	Appenzell	071 787 19 06	079 418 74 22	werner.kng@bluewin.ch
Thomas Künzle	St. Gallen	078 671 74 00	078 671 74 00	tkuenzle@hotmail.com
Andreas Lanter	Amriswil	071 855 31 86	079 312 88 03	andi.lanter@bluewin.ch
Bruno Lieberherr	Winterthur	079 400 26 36	079 400 26 36	lieberherr.b@bluewin.ch
Anton Mathis	Speicher	071 344 32 81	079 771 47 52	anton.mathis@bluewin.ch
André Matjaz	Degersheim		079 409 64 63	andre.matjaz@bluewin.ch
Vera Matjaz	Bern	071 371 53 01	076 494 14 28	vera.matjaz@bluewin.ch
Martin Meier	Flawil	071 367 19 38	079 420 38 98	mart.m@bluewin.ch
Tobias Möckli	Waldstatt	079 233 15 35	079 233 15 35	tobias.moeckli@gmail.com
Hanspeter Nef	Teufen AR	071 333 26 46	079 307 68 11	hpnef2@bluewin.ch
Martin Oschwald	Zürich	043 321 92 48	079 507 45 75	moschwald@gmx.ch
Andreas Ringli	Romanshorn	071 463 42 50	079 771 16 49	andreas@ringli.ch
Rolf Roderer	Trogen	071 344 18 92	077 420 32 17	rolf.roderer@gmx.net

Anita Rohner	Schwellbrunn	071 352 43 90	078 873 63 10	atina.renhor@gmx.ch
Martin Ruggli	Fajauna	079 429 26 84	079 327 94 40	capanna@albigna.ch
Max Rüttimann	Zürich	044 461 93 10	079 244 15 37	max.ruettimann@bluewin.ch
Armin Schawalder	Bern	031 381 01 58	079 585 96 05	a.schawalder88@bluewin.ch
Marcel Schawalder	Davos Dorf	071 799 14 89	078 875 24 94	marcel.schawalder@bluewin.ch
Vreni Schmid	Urnäsch			
Fridolin Schoch	Düsseldorf, DE	071 351 5931	079 218 37 90	fridolin.schoch@gmx.ch
Otto Schoch	Herisau	071 351 59 31	079 439 96 65	otto.schoch@hispeed.ch
Daniel Schönenberger	Wattwil	071 367 18 07	079 787 63 02	daniels81@bluewin.ch
Matthias Schönenberger	Hundwil	071 367 18 07	078 732 22 07	schoenenberger.matthias@gmail.com
Hanspeter Schoop	Urnäsch	071 364 25 23	079 620 06 60	hampischoop@bluewin.ch
Roger Spiess	Speicher		079 482 24 03	rogerspiess@bluemail.ch
Eugen Sutter	Herisau	071 352 19 09		e.sutter@dtc.ch
Urs Thoma	Herisau	071 352 78 34	079 740 75 56	urs_thoma@bluewin.ch
Markus Tobler	Walzenhausen	071 888 36 24		togruwa@bluewin.ch
Urs Tobler	St. Gallen	071 223 63 40	079 812 09 20	ju.urs.elch@gmail.com
Andreas Trunz	St.Gallen		079 585 85 27	a.trunz@gmx.ch
Heinz Vetter	Untersiggenthal		079 634 68 92	vetter@jaeckli.ch
Stefan Vetter	St. Gallen	071 278 34 15	078 774 14 30	is.vetter@bluewin.ch
Urs von Däniken	Trogen	071 344 30 17	079 660 24 92	urs.von.daeniken@gmail.com
Adrian Wehren	Schwellbrunn	071 352 43 90	079 421 56 65	wehrena@swissonline.ch
Matthias Wetter	Bühler	071 790 09 77	079 266 96 80	wetty@bluewin.ch
Oliver Zangerl	Schachen b. Herisau	071 350 06 80	079 587 11 49	oliver.zangerl@gmail.com
Jürg Zellweger	Waldstatt	071 352 15 53	079 600 42 32	juerg.zellweger@bluewin.ch
Christof Zgraggen	St. Gallen	071 333 40 93	079 655 77 80	christof.zgraggen@gmail.com
Leo Zgraggen	Niederteufen	071 333 40 93	079 817 98 18	leo.zgraggen@agis.ch
Nina Zoller	Chur		079 375 45 87	ninazoller@gmail.com



150 JAHRE SAC
JUBILÄUMS-SKI-TOURENWOCHE NORWEGEN
MIT DEM SEGELSCHIFF SAFIER
16. – 23. MÄRZ 2019

Programm
1. Tag Flug Zürich – Harstad/Narvik, Transfer an Bord der Safier
2. – 7. Tag Skitourenreise ab Harstad Vägsfjorden
8. Tag Heimreise

8 Personen + Bergführer

Preis ca. CHF 3400.– alles inklusiv, ausser Persönliches

Wichtig:
Interesse anmelden, musste Schiff bereits bei Berg + Tal reservieren. Falls ich euer Interesse geweckt habe, bitte bis Ende Juli 2018 provisorisch melden.

Hans Fitzi
fafitzi@bluewin.ch oder 079 713 43 03

afier

Allgäu 1

Hanspeter Nef

Trotz Schneefall im April: Die Wanderzeit naht. Der richtige Moment, das vergangenen Herbst erschienene erste Bändchen der vier Wanderführer fürs Allgäu vorzustellen. Das Allgäu, weitläufiges vielgestaltiges deutsches Alpenvorland zwischen Bodensee und Füssen, ist für uns Ostschweizer weit näher, als wir wegen der am Bodensee zusammenlaufenden Grenzen meinen. Näher als manches Wandergebiet im eigenen Land. Das vorliegende Büchlein stellt 50 Touren verschiedener Anforderungen im grenznahen Oberallgäu und Kleinwalsertal vor, also im Dreieck Oberstaufen-Pfronten-Oberstdorf, vorwiegend mit mittleren Anforderungen, wie wir sie von unseren Seniorenwanderungen gewohnt sind.

Die detaillierten Angaben erleichtern Anfahrt, Parkplatzsuche, Einkehr. Man weiss, was einen erwartet, unterstützt vom jeweiligen Höhenprofil, und dank der praktischen Kartenausschnitte kann man sich sogar den Kauf einer grossformatigen Karte sparen. GPS-Nutzer erhalten ebenso die notwendigen Angaben wie öV-Nutzer und jene, die für die Anfahrt lieber das Navi im Auto einsetzen als die Karte studieren.

SAC-Mitglieder sind in den Gaststätten
des Alpsteins besonders willkommene Gäste.

Berghotel Säntis
Ruedi Manser, Tel. 071 799 11 60, 071 797 02 04

Berggasthaus Rotsteinpass
Fam. A. Wyss-Rusch, Tel. 071 799 11 41

Bollenwees am Fählensee
Th. Manser-Barmettler, Tel. 071 799 11 70

Sönd willkomm!

Walpen AG Druck und Gestaltung
9200 Gossau | www.walpen.ch

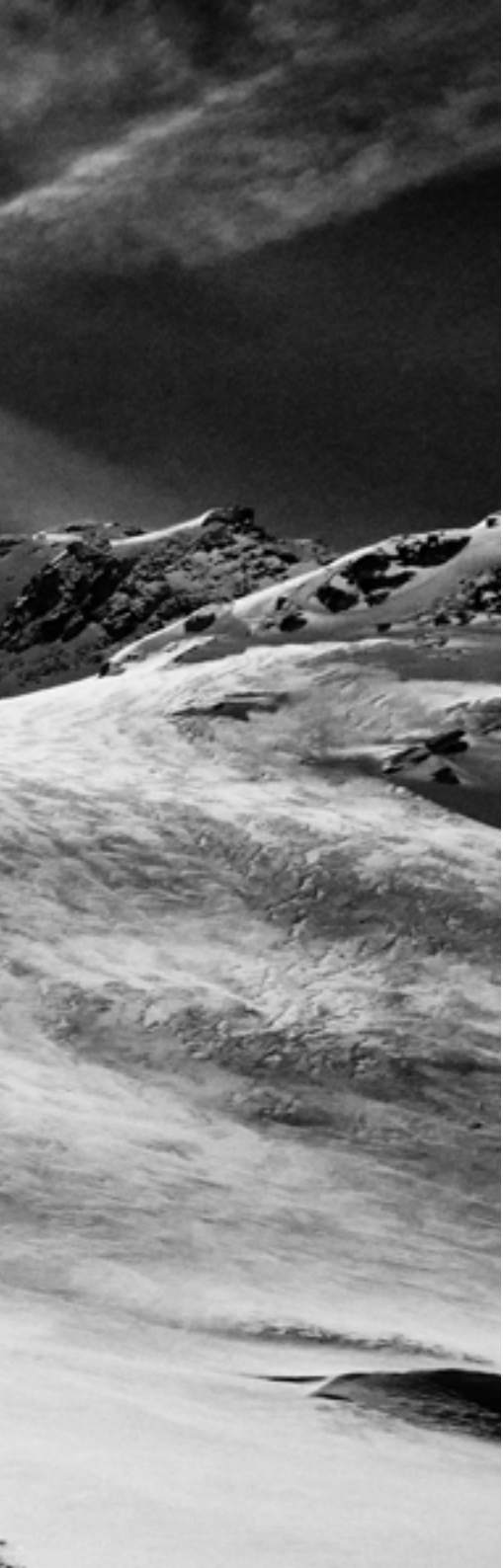
Skitouren mit Leo

(8. – 11. März 2018)

Hanspeter Nef

Die traditionellen Tourentage mit Leo sind jedes Jahr eine Wundertüte: auf den Inhalt darf man sich freuen, auch wenn meist erst beim Start klar ist, wohin die Reise geht.

Diesmal fahren wir bei schönstem Wetter im Zug nach Chur, dann im Postauto genussvoll überLenzerheide – Tiefencastel – Savognin nach Marmorera, dem kleinen «neuen» Dorf über dem gleichnamigen See, in dem das alte nach dem Bau der Staumauer ertrunken ist. Auf der vordersten Sitzbank bewundere ich die Umsicht und überlegene Fahrkunst des Chauffeurs M. Meier. Gäbe es eine Rangliste der Schweizer Postchauffeure, ich würde ihn zu den besten zehn zählen. Er sagt bescheiden, er habe auch ein besonders gutes Postauto. Oberhalb des Dorfes führt eine Art Piste ein Stück ins Val da Natons hinein. Genussvoll durch Neuschnee in völliger Einsamkeit 1100 Hm zur Fuorcla digl Leget (2711 m) aufsteigen.



Der Lawinenbericht meldet erheblich. Man sieht der Spuranlage an, dass Leo und Nina diese Gefahrenstufe verinnerlicht haben. Auf dem Übergang bläst es kräftig. Nach dem langen Aufstieg belohnen uns die ersten 200 Hm Abfahrt des Tages ins Val d'Agnel. Picknick bei Windstille, dann Aufstieg zur Fuorcla d'Agnel (2984 m). Dort kühlt heftiger, kalter Wind die Finger aus und erschwert die Hantiererei. Nina und Pascal ziehen ungerührt gegen den nahen Piz d'Agnel, der sich ihrem Annäherungsversuch gegenüber als äusserst ungnädig erweist, während der Hauptharst über eine abgeblasene Schotterpassage in den Tiefschnee der Mulde strebt, die ins Val Bever führt. Nach 500 Hm Abfahrt kurze Rast in wärmender Nachmittagssonne, dann die letzten 150 Hm hinauf zur Jenatschhütte. Friedli und Claudia gastfreundlich wie immer; der gute Geist ist förmlich greifbar, tritt man in die Gaststube. Vergnügter Abend mit den jungen Leuten, obwohl kein Wein auf den Tisch kommt, sondern nur Eistee, Limonade, Cola und höchstens Bier. – 1700 Hm auf, 700 Hm ab.

Der zweite Tag beginnt herrlich klar und kalt. Da wir schon im Tourengebiet sind, erübrigt sich ein früher Aufbruch. Wir geniessen das appetitliche Frühstücksbuffet und fahren um acht bei giftigem Windchen eine kleine Strecke ab, steigen dann unter der SO-Flanke der Tschima da Flix (3316 m) die Talmulde, die einst ein Gletscher war, zur Fuorcla da Flix (3065 m) hoch. Dem z.T. abgeblasenen Grat folgend in heftigem Wind zum Skidepot und etwas in die SW-Flanke hinab, auf der Suche nach Windschutz. Die Abfahrt über den herrlich eingeschneiten, unbefahrenen Calderas-Gletscher entschädigt für alle Mühe. Die Tschima da Flix dünkt mich der lohnendste Skigipfel in der Region.Die Begeisterung ist so gross, dass mehrfach der Wunsch laut wird,

gleich nochmals den Gletscher hochzusteigen, um die Abfahrt ein zweites Mal zu geniessen. Nina und Leo haben aber noch anderes vor für diesen herrlichen Tag. Wir steigen zum Piz d'Err (3378 m) auf. Der ursprüngliche Plan, von diesem Gipfel nordseitig 1000 Hm abzufahren und über den Piz Jenatsch zurück zur Hütte zu gelangen, fällt der kritischen Lawinensituation zum Opfer, ebenso der Versuch, durch das steile Gipfelcouloir auf den massigen Kopf des Bergs zu gelangen. Was tut's? Die 500-Hm-Abfahrt entlang der Aufstiegsspur lässt keine Wünsche offen. Zu guter Letzt gerät nochmals der Calderas-Gletscher ins Visier. Ich begnüge mich mit knapp 200 Hm, um ein Weilchen die Abendsonne zu geniessen. Die andern lassen nicht locker, bis sie deutlich über der Steilstufe des Gletschers sind und über diese abfahren können. Der Schnee dort ist allerdings weniger pulvrig und nicht so genussvoll zu befahren, als was ich mir eingerichtet habe. Weniger ist immer wieder mal mehr. Alle treffen gleichzeitig bei der Hütte ein. Erneut erwartet uns ein feines Menü. Ein herrlicher Tourentag. – 1700 Hm auf und ab.

Am Samstagmorgen vor den Scheiben weisses Einerlei. Als sich während des Essens ein paar Felskonturen aus dem Nebel lösen, wandelt sich das Schweigen am Tisch zu lebhaftem Gespräch. Nach dem Start um acht endlose Hangquerung um den O-Grat des Piz Jenatsch herum, zeitweise über 40° steil auf prekär verhärtetem Schnee. Trittsicherheit ist gefragt – gut, sieht man im Nebel nicht, dass es unter unsern Ski 300 Hm in die Tiefe geht. Weil der linke Ski andauernd 10 – 25 cm höher laufen muss als der rechte, kommt mir der Wiener Witz vom liebenswürdig-vertrottelten Graf Bobby in den Sinn, der mit Graf Rudy auf dem schmalen Gehsteig läuft, den rechten Fuss im Strassengraben. Als ihn Graf Rudi darauf aufmerksam macht, dankt er ihm überschwänglich: I hob schon gedocht, I hink. Unterhalb des Grates zwischen Piz Jenatsch und Piz Lavinèr (hat nichts mit Schlawiner zu tun) am zweiten Gipfel vorbei und hinauf zum NO-Grat. Felle weg. Eine Abfahrt von 1300 Hm und 7 km Länge über verschiedene Steilstufen hinab ins Val Mulix steht bevor, bis zu dessen Einmündung ins Albulatal beim Weiler Naz (1737 m). Der Schnee meist schön pulvrig und

leicht. Nur sieht man im diffusen Weissgrau meist so wenig wie ein Küken im Ei. Mich schwindelt oft, weil ich nicht erkenne, wo's auf und ab geht. Fast unbegreiflich, wie Leo schlafwandlerisch sicher in die Leere hinein schwingt Die Jungen vor mir unverdrossen dem Leiter nach. Mein einziger unzertrennlicher Begleiter ist mein Alter. Unterhalb der Waldgrenze wird's bald eng und bucklig. Da ist Wendigkeit gefragt, auch nicht gerade eine Qualität meiner Alterskategorie. Schliesslich eisig-ruppig, was mir meine alten Gebeine unerfreulich bewusst macht. Chapeau für die grosse Leistung unserer beiden Leiter unter so schwierigen Verhältnissen. Weitere gut 350 Hm auf der Schlittelstrasse nach Bergün hinab, eine Kleinigkeit, gemessen an allem, was vorher war. Im Ristorante Ela sitzen wir gemütlich beisammen, ein grosses Glas und/oder einen Teller dampfende Suppe vor der Nase. Ich denke an den Titel einer Kantate von J. S. Bach mit dem Titel *Ich habe genug* und springe dann über meinen Schatten mit einer kleinen Rede: Nach den ebenfalls happigen Vortagen sei mir dieser Tag so in die Knochen gefahren, dass ich auf den Aufstieg zur Kesch-Hütte und die Tour am Sonntag verzichten und heute noch heimreisen möchte. (Darf ich ja mit achtundsiebzig – leicht fällt's mir trotzdem nicht.) Herzlichen Dank allen, die mir bei «Handlungsunfähigkeit» wegen kalten Fingern freundlich geholfen haben. Mein Entschluss wird akzeptiert. – 400 Hm auf, 1400 Hm ab.

Über den Rest der 4-Tages-Tour berichtet Leo wie folgt: Im Val Tuors musste Migg aufgeben, seine Schuhe drückten ihn dermassen und so zogen wir zu siebt weiter in die Keschhütte. Die gesamte Strecke ist nicht zu unterschätzen. Begleitet von einem fantastischen Sonnenuntergang erreichten wir nach gut 27 km pünktlich zum Znacht um 18.30 Uhr die Keschhütte.

In der Nacht rüttelte ein kräftiger Föhn an der Hütte. Trotzdem hat es nicht mehr für einen weiteren sonnigen Tag gereicht. Und so zogen wir Richtung Piz Porchabella. Nach halber Strecke entschieden wir uns aufgrund einer sinkenden Wolken-/Nebeldecke, auf den Gipfel zu verzichten, und verliessen das Keschgebiet in Richtung Sertig über Pulverhänge, die sehr schön gewesen wären, wenn sich die Sicht etwas skitourenfreundlicher präsentiert hätte.
Der Kesch-Hüttenwirt hat die Absagen nicht verrechnet. Dafür kamen wir in den Genuss von zusätzlichen Desserts. Nicht ganz ernstgemeinter Tipp für Schleckmäuler: Mehr Personen in der Hütte anmelden und kurzfristig die Personenanzahl vor Ankunft reduzieren führt zu vermehrtem Dessertgenuss...

Sektions-Skitourenwoche in den Tauern

(18. – 23. März 2018)

Hanspeter Nef

Sonntag: Anreise und Hüttenaufstieg Die Tauern sind der gewaltigste Gebirgszug der Ostalpen, an Eindrücklichkeit durchaus mit den Berner Alpen zu vergleichen, wäre da nicht der geringfügige Schönheitsfehler, dass auch der höchste Gipfel Österreichs kein Viertausender ist. 2004 hat hier eine JuSe-Tourenwoche stattgefunden; diese war zunehmend derart von stürmischen Winden, schlechter Sicht, leergefegten vereisten Bergflanken und tiefen Temperaturen dominiert, dass nur in den ersten Tagen ein paar kleine und mittlere Gipfel gelangen, dann die Jasser einerseits und die Abenteurer anderseits auf ihre Rechnung kamen.

Nach mittlerweile ungewohnt früher Tagwache um 03.30 Uhr habe ich in Michis Kleinbus bis zur Raststätte bei Innsbruck nicht eben viel mitbekommen. Dann geht's über Kitzbühel-Mittersill und durch den Felbertauerntunnel zum gastlichen Tauernhaus unweit des Südportals. Dort werden unsere Fahrzeuge für drei Tage parkiert, darin Ersatzwäsche und Proviant für die zweite Wochenhälfte. Eine rassige Fahrerin chauffiert uns zügig in einem komfortablen Midi-Bus bis zum Strassenende hinter Prägraten im Maurertal. Picknick bei der Talstation der Materialbahn der Essener-Rostocker-Hütte. Allfällig befürchtete Strapazen des Hüttenanstiegs verschwinden augenblicklich, als es heisst, unsere Rucksäcke würden mit der Materialbahn hinaufbefördert. So erfreulich erleichtert, sind wir in gut 2 h am Ziel. Seit unserem ersten Besuch hat die Doppelhütte eine erstaunliche Verjüngungskur erfahren: neue Fenster, Küche, WCs, Duschen, Heizung in allen Räumen usw. Dabei hat man sorgfältig darauf geachtet, dass die Gasträume ihr historisches Cachet nicht verlieren. Nach gemütlicher Apero-Runde wird nach Suppe und Salat appetitliche Lasagne aufgetragen, die ihren Teller füllt, und anschliessend ein Schokokuchenziegel, mit dem man auch ein Grossmaul problemlos knebeln könnte. – 800 Hm

Montag: Über den Grossen Geiger (3360 m) zur Johannishütte (2121 m) Nach einem tadellosen Frühstück Abmarsch bei überraschend angenehmer Temperatur. Entgegen der Prognosen herrscht sogar angenehme Sicht. Nach einem kleinen Verhauer geht's kmlang leicht ansteigend talein. Auf dem Gletscherrest dann nahrhaft aufwärts. Zweimal Rast ohne Wind. Die letzten 150 Hm zum Gipfel auf Steigeisen. Der von der schnellen Kathrin gepeinigte Reto bleibt eingenebelt beim Skidepot, Max leistet ihm Gesellschaft. Auf dem Gipfel sind wir knapp oberhalb der Nebelgrenze und geniessen recht gute Sicht, sogar kurz auf den Grossvenediger. In bester Stimmung entstehen Fotos en masse. Die Abfahrt, nach der Mittagspause am Skidepot, ist denkwürdig. Eine Hangquerung führt uns zu einem Übergang. Dort erwartet uns dichter Nebel, aus dem wir lang nicht herausfinden. Geradezu wundersam, wie Hansueli und Michi uns durch die graue Suppe im herrlichen Pulverschnee talwärts führen. Kaum lassen sich die Spuren der Vorgänger orten. Unerwartet ein Holzkreuz und im Nebel 50 m tiefer: die Johannishütte. Eine Meisterleistung, die uns an das analog gelungene Aufspüren der Langkofelhütte vor zwei Jahren erinnert. Die Johannishütte, einst von Pragern gegründet, ist vor wenigen Jahren von einer Münchner Sektion zweckmässig, geschmackvoll und aufwendig renoviert worden. Wer wie wir aus dem dämm-

rigen Nichts in die Wärme einer DAV-Hütte tritt, erlebt hautnah, was Ausgesetztheit und Geborgenheit ausmacht. – 1300 Hm

Dienstag: erster Höhepunkt – Grossvenediger (3667 m) Zu unserem Glück trifft das für heute vorausgesagte miserable Wetter nicht ein, sondern uns erwartet ein herrlich klarer, aber kalter Morgen. Die Sonne stellt den Schneeberg im Talausschnitt ins Rampenlicht wie einen künftigen Star. Aufgrund der Wetterprognose treten aber alle recht vermummt auf; das erfordert schon nach wenigen Kehren im ersten Steilhang eine Tenue-Erleichterung, das auch, weil offenbar der Wind verschlafen hat. Gnädig warm scheint die Sonne auf uns herab. Vreni und Reto, unsere beiden Ent- und Verhüllungs-künstler, packen die Gelegenheit, ihre Unterarme und Hände zu entblössen – für wie lange wohl? Denn in Richtung unseres Tagesziels nebeln sich die Gipfel bereits wieder zügig ein. Schon überfällt uns die erste Nordwind-Böe und man mummt sich wieder ein. NO-wärts hinauf mit langer Hangquerung, in der man sich als Hinkebein erlebt. Am noch geschlossenen Defreggerhaus, auf fast 3000 m, die zweite Rast. Immer noch in der Sonne und fast ohne Wind. Doch der Himmel beginnt sich zu verschleiern. Nun über einen Felskamm auf das Mullwitzkees (Kees österreichisch für Gletscher) und über dieses steil hinauf und durchs Rainertörl (Törl für Übergang, Sattel) auf das Gletscherplateau Oberer Keesboden. Der Grossvenediger ist von hier aus eine unspektakuläre flache Schneepyramide, die man im Aufstieg zwischen den dominierenden Gipfeln Rainerhorn (3560 m) und Hohem Aderl (3504 m) nicht hat sehen können. Er überragt diese Nachbarn ja auch nur um gut 100 m. Die Gebirgslandschaft ist so hochalpin wie im Berner Oberland. Glaubt man sich auf der Pyramidenspitze, gilt es, noch einen 200 m langen Schneegrat zu queren bis zu einer kleinen Scharte, über der sich der mickrige Felsgipfel erhebt. Beim Gipfelkreuz hält man sich

nicht lang auf, so heftig bläst ein eisiger Wind aus der Tiefe der N-Flanke herauf. Schnell zurück zum Skidepot. – Es folgt die herrlichste Gletscher-Abfahrt meiner bisherigen Wintersaison: Via Venedigerscharte und die mehreren Keesböden am N-Rand des breiten Schlatenkees talaus bis zum Matreier Tauernhaus – eine Abfahrt, die den Vergleich z.B mit der Abfahrt vom Palü nach Cavaglia keineswegs zu scheuen braucht. Über den Gletscher ziehen wir die ersten Spuren im herrlich leichten Pulverschnee, dann eine lange, ausgesetzte, ja abenteuerliche Querung zwischen den Prager Hütten über uns und dem teils schluchtartigen Tal tief unter uns am bis über 40° steilen Sulzhang – unsere Führer trauen uns allerhand zu. Bitte nicht stürzen! stand in vergangenen Zeiten auf Transportkisten mit heiklem Inhalt. Das steht bei dieser delikaten Passage, die mir schwieriger vorkommt als die Querung unterm Breithorn durch zum Schwarztor, deutlich vor meinen Augen. Als wir auf die Spuren treffen, die zu den Prager Hütten hinaufführen, wird's diesig. Schwierig zu erkennen, ob's auf- oder abwärts geht. Schliesslich über eine lärchenbestandene Steilstufe hinab zum Talboden und auf diesem hinaus ins Tal des Gschlössbachs. 1.5 km schieben. Leicht verspätetes Picknick nachmittags um vier beim Venedigerhaus (1691 m). Und nochmals 3.5 km mehrheitlich abwärts zum Matreier Tauernhaus, das seit dem 13. Jh. existiert und dem entspricht, was in der Schweiz Sust genannt wird: eine feste Unterkunft für Mensch, Tier und Ware im Talort eines Passes. Gründlich duschen, Wäsche wechseln, Durst löschen, fürstlich essen und göttlich schlafen. – 1550 m auf, 2150 m ab.

Mittwoch: Ins Kalser Tal. Das Böse Weibl zeigt uns die kalte Schulter Kalter Morgen. Lassen uns Zeit fürs opulente Frühstücksbuffet. Remolds entscheiden sich mit gutem Grund für eine Auszeit in Lienz – und werden es nicht bereuen. Wir andern packen und verladen. Der Kleinbus voran, Thomas in seinem Luxusbus hinterher. Kaum sind wir in Richtung Kalsertal abgebogen, aufgeregtes Lichthupen von hinten: Münchner, die auch im Tauernhaus übernachtet haben, vermissen ein Paar Mouvement-Ski – genau das Paar, das mehr durch unglückliche Umstände als durch Robertos Schuld (er hat Ski derselben Marke und Bindung) in der Skibox auf Michis Kleinbus schlummern. Nach telefonischem Hin und Her zurück zur Talstation der Matreier Gondelbahn, wo alsbald die Münchner eintreffen. Der Austausch der «Zwillinge» findet speditiv und – um es in diplomatischer Sprache zu sagen – in konstruktiver Atmosphäre statt. – Im Lucknerhaus (1946 m) Zimmerbezug, dann gemütliche Runde, grosszügig spendiert von Roberto. Um halb elf endlich Anstalten, das Böse Weibl (3119 m) in Angriff zu nehmen bzw. zu besteigen, wenn man das in Zeiten von Weinstein & Co. bzw. Me Too überhaupt noch sagen darf. Dieser Gipfel hat sich uns schon vor 14 Jahren von seiner ruppigen Seite gezeigt, heute sieht's kaum besser aus. Anfänglich noch zahm, windstill und warm – doch bald packt uns der kalte O-Wind gnadenlos, eine km-lange steile Hangquerung gibt allerhand zu tun, bis wir endlich auf dem Talboden sind. Niemand hat Lust auf Picknick im Windkanal. Ein Stück weiter mässigt ein massiger Felskopf die anstürmenden Böen. Jeder und jedem ist klar, dass wir die Triebschneehänge in Richtung Böses Weibl besser meiden, dies umso mehr, als dort oben die Wolken eilig ziehen und Schneefahnen von den Graten auffliegen. Unsere Führer schlagen deshalb vor, besser am Sonnenhang in Richtung Kastenegg (2821 m) aufzusteigen, dann aber den vorgelagerten Pt. 2750 anzusteuern. Von diesem sollten wir steil, aber in recht freiem Gelände 800 Hm zum Lucknerhaus abfahren können. Der Vorschlag überzeugt. Mit neuem Mut nehmen wir den Steilhang in Angriff. Wechselbad: Bei jeder Spitzkehre nach rechts verwünscht man die Böen, die Gesicht und Hände auskühlen, bei jeder Spitzkehre nach links freut man sich auf die Erholung, den Wind im Rücken. Am Ziel sehen wir vor uns die teils coupierte, steil abfallende Westflanke unter uns. Kaum sind wir 50 Hm abgefahren, ist der Wind nur noch mässig. Hansueli findet einen interessanten Weg hinab. Tief unter uns steigt ein Quartett das Tal zur Glorer Hütte hinauf. Eine verlockende Skitour. Lange kurven wir in gutem Schnee hinab. Unten mehr Deckelschnee, aber passabel, schliesslich auf dem Waldweg zum Lucknerhaus. Erst drei Uhr. Trotz bescheidener Halbtagesleistung das gute Gefühl, das kommende Nachtessen (Hirschbraten mit Knödel, Rotkraut und Preiselbeer-Birne) einigermassen verdient zu haben. Remolds gutgelaunt aus dem frühlingshaften Lienz zurück. – 800 Hm auf und ab.

Donnerstag: Aus einem Hüttenanstieg wird einiges mehr Kaum zu fassen: klarer, wolkenloser Morgen. Mächtig thront der höchste Österreicher über dem Talausschnitt im N. – Ein Frühstücksbuffet, wie es einem Schweizer ****-Hotel wohl anstehen würde – allerdings erst um halb acht. Aber für heute steht ja nur der 900-Hm-Anstieg zur Stüdlhütte auf dem Programm, wenn auch mit Vollpackung. Entgegen meinem Schwur, nach 75 kein Seil mehr zu tragen, erbarme ich mich doch des Wurms, der wie ein verstossenes Kind hilflos im Schnee liegt. Nach einer knappen Stunde Aufstieg stellt sich bei der ersten Rast an der Lucknerhütte heraus, dass weibliche Steigei-

sen im Lucknerhaus liegengeblieben sind. Der Mann für alle Fälle zeigt sich ein weiteres Mal solidarisch, und so ziehen wir zu zehnt weiter das intensiv verspurte Tal hinauf. Mehrere Aufschwünge lassen uns die Rucksäcke spüren. Ob auch die fünf jungen Polen ihre Säcke spüren, wo sie doch weder Ski noch Schneeschuhe an den Füssen haben, sondern in den Skispuren schwer schnaufend hinaufstapfen und immer wieder im tiefen Schnee bis zu den Waden versinken? Ich stelle einem die spöttische Frage, ob sie dem Club polnischer Alpin-Masochisten angehörten. Zu meinem Glück reicht sein Englisch nicht so weit, die Frage zu verstehen, sonst hätte er mich vielleicht erschlagen. – In knapp drei Stunden vor der Stüdl-Hütte, die vor 14 Jahren neu war. Kaum im Gastraum, lassen wir uns von der Aussicht auf Gulasch- oder Kaspressknödelsuppe und kühles Bier in ein wohliges Gemeinschaftsgefühl einlullen. Aber es ist ja erst ein Uhr. Doch es ist für unsere Führer nicht einfach, uns wahrlich Eingesessene wieder auf die Spur zu bringen. Bereits lassen erste Föhnlinsen über der klaren Gipfelwelt die Ahnung aufkommen, die angekündigte Wetterverschlechterung für morgen werde sich bewahrheiten. Den Grossglockner in einem Tag vom Lucknerhaus? Illusion für die Liga, in der wir spielen. Also auf den Teufelskamm oder zur Adlersruh (Erzherzog-Johann-Hütte)? Die Mehrheit wünscht die Adlersruh, die letzte Hütte auf dem O-Grat, auf 3454 m, vor dem Gipfelaufbau. 650 Hm, das ist für uns machbar. Nach langer Querung ostwärts geht's dann rabiat hinauf zum O-Grat. Der Steilhang wirkt intensiv befahren. Der Weg zum Skidepot klar. Von dort führen Seile, sofern sie nicht im festen Schnee begraben

Hubert von Goisern sagt:

«Wenn Berge da sind, weiss ich, dass ich da hinaufgehen kann, um mir von oben eine neue Perspektive vom Leben zu holen.»

Das Zitat zur Saison wird ermöglicht durch sags. **www.sags.ch**

sind, die letzten gut 100 Hm zur Hütte hinauf. Am Grat zieht's wieder kräftig um die Ohren, doch dank den Steigeisen kommen wir gut voran. Der Gipfel des Grossglockners hat sich bereits eingenebelt; wir sehen die paar winzigen Gestalten, die dort im Abstieg sind, bald nicht mehr. Wohl nicht nur ich bin froh, jetzt nicht zu vierzehnt dort oben unterwegs zu sein. Kurzer Augenschein in der Notunterkunft, die im Winter unbewartet, aber ganzjährig zugänglich ist. Der Wind immer unwirscher; zügig geht's an den Abstieg zum Skidepot. Dort ist der Platz knapp. Hansueli hilft beim Bereitmachen, Michi hat eine kleine Plattform geschaufelt und hilft beim schwierigen Start in den Steilhang. Der Schnee nicht vom Feinsten, aber passabel. Im Nu schaffen wir den Hang, die Gletscherpassage und die leicht abfallende Querung zur Hütte. Fünf Uhr. Der Gipfel im Nebel. Kontrastprogramm: Auch hier oben Quellwasser, genügend Strom, geräumige Massenlager, grosszügige WC-Anlagen, ein Trockenraum, der seinen Namen verdient. Und auf dem Buffet warten 3 verschiedene Suppen, 10 Schüsseln Salate, 3 Hauptgänge und 5 Desserts auf hungrige Mäuler. Übertrieben, wirst du sagen, liebe Leserin, lieber Leser – aber offen und ehrlich: Ist Luxus nicht gerade dort schön, wo man ihn nicht erwarten darf?

Freitag: Hinnehmen, was sich nicht ändern lässt. Die ganze Nacht heult der Wind um die Hütte, als kriegte er Extra-Cumulus-Punkte dafür, übertönt mühelos meinen Tinnitus, ja dämpft sogar das dreistimmig-polyrhythmische Geschnarche, das aus unterschiedlichen Quellen meine Ohren bedrängt. Dass ich meine Ohrstöpsel im Tauernhaus vergessen habe! Um sechs Uhr früh kurze Unrast, dann wieder Ruhe – das Wetter scheint gar zu garstig für einen frühen Start. Um halb acht versammeln wir uns zu ausgiebigem Frühstück – wohl das einzige, was sich unter diesen Umständen empfiehlt. Gut, waren wir gestern auf dem Adlerhorst. Zahlreiche Gruppen bereits auf dem Weg zum Gipfel; die meisten werden wohl kläglich scheitern. Im Lauf des Vormittags nimmt die Heftigkeit des Windes etwas ab, wir machen uns an die Abfahrt. Vielerorts völlig abgeblasene Flächen, oder eher: Ansammlungen vereister Spuren zahlloser Vorgänger. Man muss auf der Hut sein, damit man die Herrschaft über seine Bretter nicht verliert. Nicht nur mir fährt die endlose Holperfahrt in die Knochen. Niemand hat zum Abschluss Lust auf eine Halbtagestour ab Lucknerhaus, der Schnee ist auch hier nicht besser als oben. Nochmals gemütlich zum Kaffee versammelt. Rückblick auf ereignisreiche Tage. Die Remolds wollen noch ein, zwei Tage hierbleiben und, wenn es die Verhältnisse erlauben, eine weitere Tour machen. Thomas bringt Max und Christine zum Tauernhaus. Die Busbesatzung lässt sich beim Stanglwirt in Going ein letztes Mal verwöhnen, bevor sie im spätern Nachmittag an den heimischen Herd zurückkehrt.

Unser herzlicher Dank geht an unsere beiden Führer, Hansueli Baumann und Michi Keller, die ihr ganzes Können für das Gelingen einer Tourenwoche unter oft schwierigen Verhältnissen eingesetzt und uns damit zu denkwürdigen Bergerlebnissen verholfen haben.

JuSe-Tourenwoche im Brenner-Gebiet

(16. – 24. Februar 2018)

Hanspeter Nef

Angesichts der diesjährigen Schnee- und Wetterverhältnisse geradezu unverschämtes Glück, dass ich vergangenen Spätherbst diese Region für unsere Touren ausgewählt habe. Frühestens am Vorabend hat unser Bergführer Klaus mit PC-Unterstützung durch Patrick jeweils bekanntgegeben, ob es am Nachtag über den Brenner ins Südtirol oder in eines der Seitentäler nördlich des Passes gehen solle. Der Humlerhof nahe Nösslach erwies sich erneut als günstig gelegene, gut und gastfreundlich geführte Unterkunft, in der wir uns abends von Touren aufwärmen und erholen konnten, wohlversorgt mit Speis und Trank – und das zu sehr christlichen Preisen.

Freitag: Anreise und Saun (2086 m) Am Treffpunkt in Oberriet weint der Himmel so trostlos, dass man hätte glauben können, er sei es leid, den ganzen schönen Schnee von Anfang Woche zu zerpinkeln. Doch die Senioren-Gesichter sind fröhlich, als stünde die Morgensonne am Himmel. Am Vortag hat's nach einer Halbtagestour im Vorarlberg ausgesehen; jetzt erhoffen wir uns mehr von einer kurzen Tour südlich des Brenners, wo das Wetter freundlicher sein soll. Während wir nach Zimmerbezug im Humlerhof eine Frittatensuppe löffeln, schneit's draussen Leintücher. Als wir über den Pass nach Sterzing fahren, bleiben die Wolken zurück, und wir kurven eingangs Pfitschtal in wärmender Sonne das Strässchen zum Weiler Schmuders und weiter zur Jausenstation Braunhof (1340 m) hinauf. Durch zuerst steilen und dichten Bergwald in die Höhe, dann über den weniger steilen Gratrücken in offenerem Gelände auf die flache Gipfelkuppe. Die Sonne hat sich wieder verzogen, von Norden wälzt sich graues Gewölk herüber. Die Rundsicht wird durch allerlei Nebelschwaden und Wolkengebilde behindert. Die Abfahrt durch den Wald im tiefen Pulverschnee verlangt Wendigkeit und gute Reaktion. Zufrieden mit dem Tag zurück über den Brenner in den Nebel. Wer noch nicht genug davon hat, drängt sich nach dem Saun in Enge und Dampf der Sauna.

Samstag: Eine Tour ohne Gipfel ist wie ... Erstaunlich: blaue Flecken in der hoch liegenden Wolkendecke. Also keine Ursache, über den Brenner zu ziehen. Hinten im Obernberger Tal, gegenüber dem gleichnamigen Tribulaun ein Skiberg mit dem seltsamen Namen Allerleigrubenspitz (2199 m). Zuerst auf einer Schlittelstrasse, dann durch lockeren Lärchenwald hoch. Immer stärkerer Wind braust von Süden aus der dicken Föhnwalze heraus. Oberhalb der Waldgrenze bläst er so mächtig, dass wir 150 m unterhalb des Gipfels klein beigeben müssen. Abfahrt in passablem, leicht gedeckeltem Schnee. Im Wald weniger Wind und leichterer Schnee. Zurück am Parkplatz – kaum zu glauben – windstill. Mein Vorschlag, hier Mittagsrast zu halten, findet kaum Zuspruch; die grosse Mehrheit nimmt den Vorschlag von Klaus auf, von einem Weiler talauswärts den Egger Berg (2280 m) in Angriff zu nehmen, von dem die Abfahrt nach Nösslach bis in die Nähe des Humlerhofs möglich sein sollte. Stimmungsvolles Picknick im spärlichen Windschatten einer alten Blechgarage. Dann 900 m Aufstieg in seniorenkonformer Steilheit, meist in der Sonne, aber auch in immer kräftigerem Föhn. Vom Eggerjoch auf den gleichnamigen Berg setzt uns der Wind nochmals tüchtig zu, aber zum Glück schiebt er uns meist vor sich her hin-

auf. Östlich des Gipfels tummeln sich ein Dutzend Kite-Skifahrer. Harter Job, wie sich aus der Nähe zeigt. Wir weichen den wilden Kerlen nicht grundlos aus und streben auf den weiten Hartschneeflächen talwärts. 400 Hm über der Autobahn Einkehr in der warmen Nösslacher Hütte zum Auftauen. Sobald ein Glas vor jeder und jedem steht, tauen auch die Münder auf. Dann grossenteils auf Wald- bzw. Schlittelsträsschen hinab und gut 1 km leicht abfahrend zum Humlerhof queren. 1650 Hm.

Sonntag: Hochplattspitz (2546 m) Ein weiterer Berg mit einem seltsamen Namen. Ob er hoch, platt oder spitz ist, liesse sich an diesem trüben Morgen mit tiefhängender Wolkendecke ohnehin nicht erkennen, und überdies steht er ja im Südtirol. Klaus hat mit Patrick etwas Vielversprechendes ausgeheckt, aber dafür muss man nach Sterzing hinab und weit ins Jaufental hinauf fahren. In Schluppes, dem obersten Weiler, drei Fahrzeuge parkieren ist ein zeitraubendes Unternehmen. Kaum hat uns eine freundliche Frau aus der geschlossenen Jausenstation Parkplätze zugewiesen und wir Ski und Rucksäcke ausgeladen, tritt ein adrett gekleideter Mann aus dem Haus, das auch Käserei und Wurstfabrikation beherbergt. Mit ihm entspinnt sich ein vergnüglicher Wortwechsel um den heutigen Feiertag. 1. Fastensonntag. Darum die kühnen Federhüte auf den Männerköpfen und die festlichen Frauenkleider. Einem Appenzeller käme nie im Leben in den Sinn, Fasten zu feiern. Wie sich denn Fasten mit seinem fröhlichen Gesicht und dem Wurstbetrieb vertrügen. Ob denn die festlichen Frauen zur Messe gingen und die dito Männer zum Wurstsalat. Usw. Jedenfalls bedauert, dass ihm heute leider ein gutes Geschäft mit den reichen Schweizern entgehe. Eben als die Autos wunschgemäss parkiert sind, tritt ein junger Mann aus einem neuen Nachbarhaus, legt dar, dass unsere Autos seine Wegfahrt verbarrikadieren, bietet aber Ersatz an. Flexibel wird umparkiert und endlich kann's losgehen. Gemächlich auf verkrustetem Schnee 1 km taleinwärts. Eine Steilpassage durch lockeren Lärchenwald führt über 250 Hm zur Schlupper Alm hinauf. Nach kurzer Rast in zunehmendem N-Wind am mächtigen Jaufenspitz vorbei in eine Talmulde, die zu unserem Gipfel hinaufführt. Die Sonne zeigt sich nur noch selten, der Wind pfeift und die Wolken geben den Blick auf den Gipfel nicht frei. Die Mulde steilt sich auf. Erhebliche Lawinengefahr. Keinerlei Protest, als Klaus auf die letzten 250 Hm verzichtet und zum Rückzug bläst. In herrlichem Tiefschnee zur Schlupper Alm hinab. Erfrischendes Picknick im Schatten des Jaufenspitz. Die Kälte kriecht in die Knochen. Dagegen scheint auf dem Jaufenpass die Sonne. Also die mächtige N-Flanke mit respektvollen Abständen queren. Nach einem Stündchen Aufstieg auf einen namelosen Aussichtskopf gut 100 Hm über dem knapp 2000 m hohen Jaufenpass. Die Aussicht nach W ist klar und schön, doch der Wind pfeift, und der Freileitungsmast neben der Kuppe ist nicht eben eine Zierde der Landschaft. Die Stromkabel scheinen einen verwegenen Gleitschirmpiloten nicht zu beunruhigen, der ungerührt im kräftigen Passwind seine Kurven zieht und keinen Augenblick befürchtet, in eine hochspannende Situation zu geraten. Auch die zweite Abfahrt über offene Hänge und die Lärchenwald-Steilstufe zurück nach Schluppes bringt viel Fahrfreude und willkommene Reaktionstests. In einem Naturhotel in Mittertal kehren wir mehr als standesgemäss ein, obwohl wir mit unserer rustikalen Fröhlichkeit nicht so ganz in die feinere Gesellschaft passen. 1100 Hm.

Montag: Königsetappe zum Falschen Kaserer (3254 m) Prächtiger, kalter und klarer Morgen. Hinab in die Enge des Wipptals und bei St. Jodok wieder hinauf ins Schmirntal. Parkplätze gibt's 1 km vom Weiler Toldern SO-wärts. Zwei Innsbrucker Studenten starten eben dort zur mutmasslich selben Tour; sie steigen auf der Sonnseite des Baches auf, wir gegenüber im Schatten. Wo sich das enge Seitental weitet, wird der weiter unten verkrustete Schnee pulvrig: gute Aussichten für die Abfahrt. Ausser uns, den beiden Jungen und acht Gemsen an diesem herrlichen Tag kein Knochen unterwegs. Die kleine Welt gehört fast uns allein. Mir fällt auf, dass Klaus nicht den besonnten Hang zur Höllscharte hochzieht, sondern unter der mächtigen schneeverklebten W-Flanke des Olperer (3476 m) durch zur Scharte strebt, die offenbar auch das Ziel der Innsbrucker ist. Klaus' Gründe für die Routenänderung werden erst oben klar. Vorderhand geht's bei der 3. Rast in warmer Sonne um eine wundersame Wandlung: Zwei Scheiblein von Jägermeister Martins Hirschfleisch werden auf ihrem Transportweg über meinen Handschuh zur nicht immer ganz prinzipientreuen Jeanette zu garantiert veganer Materie, die sich die Empfängerin mit Genuss einverleibt. Plötzlich Kriegsgeschrei und eine Horde junger Wilder stürzt sich auf Ski und Snowboard in den unberührten 250-m-Hang, den wir eben aufsteigen wollen. Pech! Wer sich vom Skilift bis auf 3200 m am Wilden Kaserer hinaufbaggern lässt, ist schneller abfahrtsbereit als wir, die gute fünf Stunden aufgestiegen sind. Nur wenige Leute auf den Pisten der N-Seite des Passes, wo die Skilifte sind. Ein Ratrac-Fahrer buddelt und knetet die Schneemassen herum. Wir verziehen uns auf den kleinen Gipfel des Falschen Kaserers. Vor uns der scharfe Zackengrat und die vereisten W-Flanken des Olperer und seines Nachbarn, auf der andern Seite der Kleine und der Grosse Kaserer in respektabler Entfernung von der Höllscharte, deren S-Flanke vermutlich verkrustet und darum ohne Spuren ist – deshalb hat Klaus das Tagesziel geändert. In der Ferne klarer Blick im W auf die Stubaier Alpen, im O auf Gross Glockner und Venediger, Tourenziele der Sektionswoche. Und in der Nähe: Die beiden Innsbrucker sind schon auf halber Höhe am Olperer-Grat, steigen dann aber wieder ab, was auch seinen Grund hat. – Die Abfahrt über die 1700 Hm zum Parkplatz ein Traum, wie er sich nicht in jeder Wintersaison erfüllt. Klaus spurt eine Route über Hänge und Mulden vor, die alle begeistert und Gelegenheit zur ganz persönlichen Gestaltung der Abfahrt gibt. Einzig Martin klagt über anstrengendes Kurven, worauf ihm Jeanette eine Gratisabreibung verspricht, wohl auch zum Dank fürs vegane Hirschfleisch. Ein spannendes Intermezzo fesselt unsere Aufmerksamkeit: Die beiden Innsbrucker kommen an Gleitschirmen vom Pass her geflogen, ab und zu eine kurze Strecke auf einem Steilhang, dann wieder hoch in der Luft, einer schliesslich im Fallwind so nah an der felsdurchsetzten Flanke, dass man für sein Leben fürchten muss – atemberaubend. Als wir nach den letzten, beschwerlichen Hartschneepassagen am Parkplatz anlangen, fahren sie in ihrem roten Autöli eben ab nach Innsbruck. - EineTagesleistung, die sich für eine Gruppe mit Altersdurchschnitt 69 sehen lassen darf, aber auch die Messlatte für künftige Interessenten darstellt. Ein einziger Führer für eine so grosse Gruppe – das kann nur nach dem Rezept funktionieren, dass alle leistungsmässig und skitechnisch den Anforderungen gewachsen sind, sich in die Gruppe einfügen und keine Probleme machen.

Dienstag: Wolfendorn (2774 m) – noch ein unerreichter Gipfel Rauhreif auf den Wäldern – verspricht einen weitern kalten Morgen. Das Tagesziel: ein weithin sichtbarer Käsbissen-Gipfel hoch über dem Pfitschertal. Die Karte zeigt einen gnadenlosen Zickzackweg vom Gasthof Wolf über der Autobahn ostwärts zum 1400 m höheren Gipfel. Auf halber Höhe, über der Waldgrenze, eine flachere Strecke, gipfelwärts dann wieder erheblich steiler. Klaus findet den Weg trotz miserabler Sicht und starkem Wind. Bin längst nicht mehr der einzige mit kalten Fingern und Zehen. Wohl über ½ km begleitet eine Lawinenverbauung den Gratrücken; er schützt den Weiler Kematen im Pfitschertal vor Unbill. 2000 Hm unter dem Gipfel Volksabstimmung: Gipfel oder Umkehr? Ergebnis 7:7. Hier stehen bleiben? Also Umkehr. Wie Rindviecher stellen wir unsere Hinterseiten in den Wind. Steife Finger hantieren so wie kalte Münder reden: langsaaam. Diszipliniert steuern wir hinter Klaus talwärts. Luftiger Pulverschnee auf harter Unterlage, aber lange schlechte Sicht. Aus dem Nebel taucht der massige Flatschspitz auf; da waren wir vor zwei Jahren. Endlich unter dem Nebel. Freier Blick auf Pass und Wipptal. Etwas freiere Fahrt. In der anschliessenden Steilstufe wächst der Mut mit der Fahrfreude. Im Lärchenwald brillieren die Wendigen, und die andern keuchen. Besammlung in der Lichtung 200 Hm über dem Pass und gesittete Abfahrt auf dem Alpsträsschen zum Gasthof Wolf. Im Fenster eine angejahrte Aufforderung, doch wenigstens hier etwas zu konsumieren, wenn man schon hier parkiere. Hatten wir ohnehin im Sinn. Der alte Hansjörg (kein christlicher Taufname) bzw. Johann Georg (auf geistlichen Wunsch) und nachmalige Giovanni Giorgio (in Mussolinis Südtirol) hätte nicht heraustrippeln brauchen. Gasthaus und Kapelle standen einst an der Passstrasse. Sie mussten beim Autobahnbau weichen, wurden ab- und in einer Lichtung 50 Hm über dem Pass wiederaufgebaut und sind heute schwer aufzufinden. Auf eine angemessene Entschädigung wartet der Eigentümer heute noch. In der Wartezeit hat er allerhand Böcke geschossen und mit den Trophäen seinen Gastraum ausgeschmückt. Dazwischen Fotos von anno dazumal. Das alles lässt sich eingehend studieren – in Erwartung der Gemüsesuppe, die in der fernen Küche von älteren Händen zusammengebraut wird. Der Hausherr gibt seine Erfahrungen zum besten, wir klopfen Sprüche dazu. Das warme Bier für alte Mägen ist schon alle, als die lauwarme Suppe kommt. Stimmungsvoller Abschluss eines anforderungsreichen Tages. 1200 Hm

Mittwoch: Wilde Kreuzspitze (3132 m) – anknüpfen an 2016 Das Pfitschertal kennen wir vom schneearmen Winter 2016. Für einmal lassen sich unsere Wirtsleut herbei, das Frühstücksbuffet auf fünf nach sieben bereitzustellen. Erneut erweisen sich Klaus und Patrick als erfahrene Prognose-Interpreten: Kalter, aber strahlend schöner Morgen südlich des Brenners. In Burgum (1369 m) weist uns ein Einheimischer Parkplätze zu und ist sichtlich beeindruckt von unserem Vorhaben. Durch ein enges V-Tal anhaltend steil hoch, bis sich das Tal weitet und die Sonne uns aufwärmt. Nach 600 m Aufstieg erster Halt bei ein paar Hüttchen. Auf der Burgumer Alm wendet sich das Tal gegen Osten. Lockende Hänge zu beiden Seiten, darüber eindrückliche Felspyramiden, die den Talkessel umstehen. Genussvolle Mittagsrast bei der kleinen Sterzinger Hütte (2344 m). Unser Tagesziel sieht weniger nach Skifahren aus als nach Felskraxelei. Die Schneehänge steilen sich auf. Der Triebschnee unterhalb des Jochs, das wir auf dem Weg zum Gipfel pas-

sieren müssen, ist ernst zu nehmen. So fällt der Entscheid, die Tour hier auf gut 2500 m abzubrechen und von der besonnten Burgumer Alm allenfalls eine Zusatzschlaufe einzulegen. Herrlich, im Pulverschnee unbehindert als erste abzufahren. Klaus beweist erneut seinen Riecher für genussvolle Abfahrtsrouten. Dann nochmals knappe 200 Hm hinauf über unberührte Hänge, unter denen sich wenige tückische Felsspalten verbergen. Nochmals sorglos hinunterkurven. Je weiter talwärts wir uns bewegen, desto mehr Fahrkunst wird gefordert: Waldpartien, Steilhänge, Alpsträsschen, eine Knollenlawine, die zu Fuss zu bewältigen ist, eine Bachüberquerung. Zurück am Parkplatz. Der Einheimische vom Vormittag trägt einen Ballen Heu für «seine» Hirsche bergwärts. Das käme ihn in der Schweiz teuer zu stehen. Einkehr als reine Männerrunde im Vierstern-Hotel in Wiesen. 1200 Hm

Blaser (2241 m), ab Trins im Gschnitztal Am Parkplatz wird Migg mit seinen drei Walküren unerwartet fahnenflüchtig und fährt sie im Nebel heimwärts, während wir in wenig anmächeligem Schnee den Wald hinauf in eine dicke Nebelschicht vorstossen. Als wir diese unter uns haben, zeigt sich in der darüberliegenden ab und zu etwas Sonne.
Auf dem flachen Gipfel haben wir nach 2 ½ h die eindrückliche Pyramide der Serles vor uns, die von hier aus gar nicht wie ein Skiberg aussieht, etwas weiter westlich die Kesselspitze, die mit einer schwierigen Abfahrt aufwartet. Wir lassen sie bei den heutigen Verhältnissen ohne Bedauern fahren. Die Abfahrt ist schöner als erwartet, zumindest, solange wir nicht im Wald sind. Als Abschluss der gelungenen Woche eine lockere Herrenrunde in der Pizzeria Max. Ich hätte ein anderes Lokal gewählt, aber die attraktive Kellnerin weiss die Altherren zu nehmen und wird zu aller

Marion Brunner, Thomas Schoch, Cathérine Oertle (v.l.n.r.)

Für Ihren Erfolg –
Unsere Berater sind gerne für Sie da.

Sie wollen mehr aus Ihrem Geld machen oder suchen ein TOP-Angebot für Ihre Hypothek? Wir unterstützen Sie mit umfassender und kompetenter Beratung.

Raiffeisenbank Appenzeller Hinterland
Telefon 071 354 80 60 | www.raiffeisen.ch/herisau

RAIFFEISEN

Erleichterung in der Küche, anders als die Riesenschnitzel, nicht flachgeklopft. 900 Hm

Angesichts der Verhältnisse und unseres Durchschnittalters von 69 Jahren darf sich die Wochenleistung von 8500 m durchaus sehen lassen. Klaus als bewährter Führer, Paul als gewissenhafter Kassier und die drei vielbeschäftigten Fahrer Martin, Patrick und Migg verdienen unsern Dank für ihren grossen Beitrag zum Gelingen.

Nachtrag zu CN 4/17, erste Seite

Hanspeter Nef

In den letzten Clubnachrichten 2017 habe ich über seltsame Ortsnamen berichtet und als Beispiel die Alp Arsch im Obertoggenburg, die von Wohlmeinenden oder Hochanständigen in Alp Gsäss umgetauft wurde, was sogar einen neue Wegweiser auf der Vorderhöhi zur Folge hatte.

Inzwischen habe ich von einem Freund, der Romanist ist und sich auch im Rätoromanischen auskennt, erfahren, dass der Name Alp Arsch höchstwahrscheinlich gar nichts mit dem menschlichen Gesäss zu tun hat, sondern vom lateinisch/romanischen arsus abgeleitet ist, was verbrannt heisst und vermutlich eine Brandrodung bzw. Lichtung anzeigt.

In der Tat liegt die Alp in einer Lichtung, die offenbar durch Brandrodung entstanden ist in einer Zeit, wo man im Obertoggenburg noch romanisch sprach, wie manche Berg- und Flurnamen verraten: Selun, Alvier, Malschüel usw.

Derselbe Gewährsmann hat mir mitgeteilt, dass man im Bündner Oberland, wenn ein Fremder nach einem Berg frage und man dessen Namen nicht kenne oder den Fremden auf die Rolle schieben wolle, ihn als Piz Suffla en tgil ausgebe. Diesen Namen findet man zwar in keiner Karte des Bündnerlandes. Hingegen ist tgil ein sehr gebräuchliches Wort im Romanischen, mit einer ganzen Palette von verwandten Bedeutungen, nämlich:

Hinterteil, Hintern, Gesäss, Po, Füdli, Arsch, After, Hosenboden, Sitzleder, sogar Heckpartie (beim Auto). Ein Fusstritt heisst pe en tgil und – endlich: suffla en tgil heisst: Leck mich doch am …

Jetzt wissen wir's, was es mit dem Piz Suffla en tgil auf sich hat.

Hundsteinhüttennews
Frühling 2018

Unterhalb von 1000 M.ü.M. wird es langsam Frühling. Doch oberhalb dieser Grenze ist noch tiefer Winter. Dies bestätigte uns der monatliche Kontrollbesuch Ende März. So hat sich die Vorhersage unseres Milchlieferanten auf Alp Bollenwees, Werner Signer, bewahrheitet. Er hat uns bereits im Laufe des Frühsommers einen strengen Winter prophezeit, dies, weil die Mäuse schon früh im Sommer stark gestossen haben.
Doch langsam wird der Schnee sicher auch in höheren Lagen wegschmelzen und die Wanderzeit kann beginnen. So starten wir an Pfingsten 2018 mit einer sauber herausgeputzten und mit Lebensmitteln und Getränken aufgefüllten Hütte in unsere 5. Sommersaison.
Wir hoffen auf meist schönes Bergwetter und freuen uns auf viele tolle Begegnungen mit gross und klein, Alt und Jung.

Anita und Hans Lieberherr mit all ihren Helferinnen und Helfern.

STANDORTE
Aarau
Basel
Bern
Chur
Conthey
Kriens
Lausanne
Pfäffikon
St. Gallen
Thun
Volketswil
Zürich

ALLES FÜRS KLETTERN
ZUM GREIFEN NAH

Vor Ihrer nächsten Route lohnt sich ein Zustieg zu uns. Denn mit dem passenden Material machen Kalk, Granit und neue Routen gleich noch mehr Freude. Bei uns erwarten Sie das grösste Sortiment, faire Preise und ein erstklassiger Service. Und natürlich ein Team, das Ihre Leidenschaft für die Berge teilt. Willkommen bei uns.

www.baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT

Bildlegende: Das Bild wurde aufgenommen während des Tiefschneekurses des SAC-Säntis in Andermatt. Zähe Wolkenbänder hingen an jenem Samstag über den Urneralpen. Riss es für ein paar Minuten auf, war das Panorama umso klarer. So wie bei diesem «Klick». Abgedrückt unterhalb des Gemsstock mit Blickrichtung West-Süd-West. Wie heisst der Gipfel auf dem Bild ...?

Auflösung: Der Fotograf ist übergordert mit der richtigen Antwort. Wer das Rätsel löst, bekommt von ihm einen Kaffe spendiert auf der nächsten Tour. Fotograf: Robert Diener, rdiener@sags.ch